

CONDEREFF NEWSLETTER

CONDEREFF 
Interreg Europe

ABFALLWIRTSCHAFTSPOLITIK FÜR BAU-
UND ABBRUCHABFÄLLE ZUR ERHÖHUNG
DER RESSOURCENEFFIZIENZ

AUSGABE NR. 3 | NOV. 2019



In dieser Ausgabe

CONDEREFF in Kürze, Seite 2

Erfahrungsaustausch, Seite 3

CONDEREFF-Events, Seite 4

Bau- und Abbruchabfälle
in Tschechien, Seite 6

Stand der Fortschritte in der
Region Auvergne-Rhône-Alpes, Seite 6

Veranstaltungen der Partner, Seite 7

Die CONDEREFF-Partnerschaft, Seite 10

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Willkommen zur dritten Ausgabe der Newsletter-Reihe des CONDEREFF-Projekts!

CONDEREFF ist ein europäisches Projekt, das aus dem INTERREG Europe Programm finanziert wird und darauf abzielt, bewährte Verfahren der Abfallwirtschaft, -verringerung und -verwertung auszutauschen und zu verbreiten, um ihre Umsetzung in den Partnerregionen zu fördern und zu unterstützen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Reihe von interessanten Materialien, die den Gesamtzusammenhang und die Ziele des Projekts beschreiben, sowie Informationen über die neuesten Entwicklungen und Veranstaltungen.

Zögern Sie nicht, sich auf unserem Newsletter-Kanal anzumelden unter: <https://www.interregeurope.eu/condereff/>

Wir werden Sie über unsere Fortschritte und wichtigsten Ergebnisse auf der Projektwebsite, bei thematischen Veranstaltungen und Newslettern auf dem Laufenden halten.

Das Projektteam von CONDEREFF



CONDEREFF in brief

Bau- und Abbruchabfälle machen **20-30% aller in Europa anfallenden Abfälle** aus und erreichen bis zu zwei Drittel der in einigen Ländern anfallenden Abfälle. Die Recycling-Quote variiert je nach EU-Land (10-90%). Die Abfallrahmenrichtlinie (2008) und die „Strategie Bau 2020“ legen eine **Recycling- und Wiederverwendungsquote von 70 % CDW bis 2020** fest, und das Kreislaufwirtschaftspaket legt ebenfalls den Schwerpunkt auf Bau- und Abbruchabfälle.

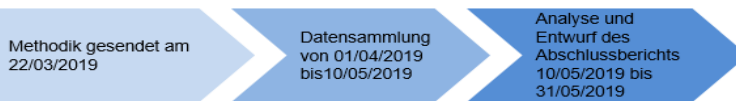
CONDEREFF zielt darauf ab, **die regionalen Kapazitäten zur Erhöhung der Recycling- und Wiederverwendungsquoten von Bau- und Abbruchabfällen in den Regionen zu stärken**. Das Projekt bringt 8 Partner aus 5 EU-Ländern zusammen, die 5 Jahre lang zusammenarbeiten, um die Situation in den Regionen zu analysieren, die Einsatzmöglichkeiten zu verstehen und einen klaren Überblick darüber zu erhalten, an welchen Stellschrauben man überhaupt drehen kann, um die Umsetzung von Lösungen zu erleichtern.

Um die Ziele zu erreichen, ist es notwendig, **die Art und Weise zu überdenken, wie Produkte, Materialien und Ressourcen entworfen, produziert, verwendet und entsorgt werden**. Die Herausforderungen sind vielfältig: Organisatorisch, technisch, logistisch, kulturell und wirtschaftlich. Sie erfordern Investitionen in Forschung und Entwicklung, neue Verfahren und die bestmögliche Unterstützung der gesamten Wertschöpfungskette.

Aus planerischer Sicht ist das Projekt in **zwei große Phasen** unterteilt. Die erste, die im Juni 2018 begonnen hat, konzentriert sich auf Studien und Analysen, einschließlich strategischem Lernen, die Darstellungen der Marktpotenziale für Bau- und Abbruchabfälle, der Netzwerke, Werkzeuge und Ressourcen für die Überwachung sowie die Nachverfolgung von Bau- und Abbruchabfällen. Die zweite Phase, die spätestens im Juni 2021 beginnt, betrifft die Umsetzung von Aktionsplänen und das Testen von Lösungen in einzelnen Regionen.

Austausch von Erfahrungen

A1.1 Vergleichsanalyse der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Bewirtschaftung und Bewertung von Bau- und Abbruchabfällen neben dem EU-Protokoll



A1.2 Untersuchung des wirtschaftlichen Potenzials von Bau- und Abbruchabfällen und den entsprechenden Prioritätsbereichen von Märkten für Recyclingmaterialien



A1.3 Analyse der verfügbaren und erforderlichen Recyclingkapazitäten von Bau- und Abbruchabfällen in den Projektgebieten



A1.4 Abbildung des Bewusstseins, der Wahrnehmung und der Akzeptanz der Stakeholder und der Öffentlichkeit bezüglich dem Reuse-Potenzials und Wert von Bau- und Abbruchabfällen



Zeitplan der verschiedenen Aktivitäten des Arbeitspakets A: Erfahrungsaustausch der Situation am 31. Mai 2019

Schwerpunkt des Arbeitspaketes A1.2

Im Arbeitspaket A1.2 werden die Nachfrage und das Potenzial für den Einsatz von recycelten Bau- und Abbruchabfällen sowie die spezifischen Abfallströme der in den beteiligten Regionen erzeugten Mengen ermittelt. Der hier vorgelegte Bericht stellt die Auswertung der Umfragen dar und erläutert die wichtigsten Ergebnisse, die sich aus der Analyse ergeben haben. Der Bericht konzentriert sich vorrangig auf folgende zwei Bereiche:

- A) Regionale Richtlinien, die das Recycling und die Wiederverwendung von Bau- und Abbruchabfällen fördern, und
- B) Die ökonomischen Rahmenbedingungen sowie die Nachfrage nach verschiedenen recycelten Materialien aus Bau- und Abbruchabfällen.

Einige Auszüge aus den Angaben der Projektpartner:

- Nicht klassifizierte Bau- und Abbruchabfälle, die hauptsächlich aus gemischten Bau- und Abbruchabfällen, aus Bodenaushubmaterialien sowie Dämmstoffen bestehen, sind in allen Regionen die volumsmäßig bedeutendste Kategorie und erreichen in den Regionen Latium und Rhône-Alpes deutlich hohe Werte.
- Den höchsten Anteil bei der Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen weist Sachsen-Anhalt mit 96% auf, aber auch in der Region Latium mit 75%, Rhône-Alpes mit 62% und der Steiermark mit 60% ist er hoch.
- In 5 von 7 Regionen gibt es eine Deponieabgabe für Bau- und Abbruchabfälle.
- In den CONDEREFF-Regionen sind - bezogen auf die Anzahl der Unternehmen - die aktivsten Teilnehmer an der Wertschöpfungskette für Bau- und Abbruchabfälle jene, die mit der Erzeugung und Sammlung von Bau- und Abbruchabfällen zu tun haben. Danach reihen sich Unter-

nehmen für die Abfallbehandlung ein (einschließlich der Unternehmen, die gesammelte Abfälle verarbeiten und recyceln). An dritter Stelle liegt die Industrie, die recycelte oder wiederverwertete Abfallstoffe verwendet.

- Die Nachfrage nach recycelten Zuschlagstoffen wird vor allem vom Straßenbau, den Beton-, Zement- und Gipsherstellern bestimmt. Was die Art der Anwendung betrifft, so werden die meisten recycelten Materialien für Anwendungen mit geringem Qualitätsanspruch, wie z.B. für Fundamente oder den Straßenunterbau, verwendet.
- Der Straßenbau ist einer der wichtigsten Abnehmer von recycelten Materialien. Von den Projektpartnern wird aber der Industrie das höchste wirtschaftliche Potenzial für die Verwertung von recycelten Bau- und Abbruchabfällen attestiert.

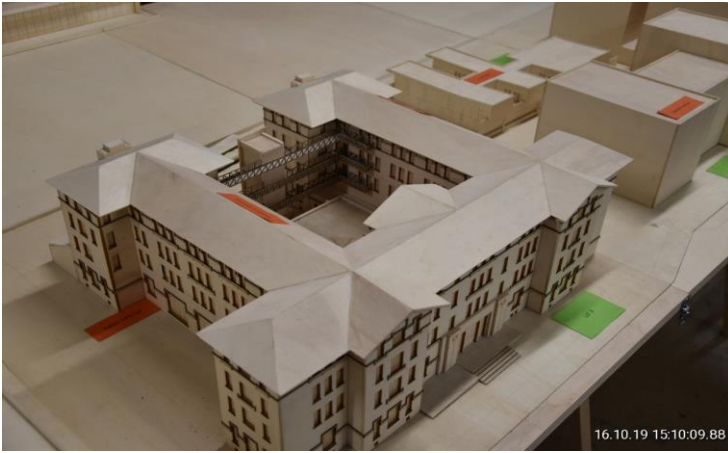
Einige Auszüge aus den Angaben der Stakeholder:

- Zuschlagstoffe, Beton und in geringerem Maße Ziegel und Gipsprodukte wurden als jene Materialien mit dem höchsten wirtschaftlichen Potenzial identifiziert.
- Die Nachfrage nach recycelten Zuschlagstoffen kommt vor allem aus dem Straßenbau, bzw. von den Beton-, Zement- und Gipsherstellern.
- Der größte Nutzen, der sich aus der Verwertung von recycelten Bau- und Abbruchabfällen ergibt, ist die Senkung der Kosten.
- Das wichtigste Hindernis für die Verwendung von recycelten Bau- und Abbruchabfällen ist die mangelnde staatliche Unterstützung. Es fehlen häufig Kriterien für das Abfall-Ende, die erforderliche Aufsicht sowie klare Vorschriften für das Recycling und die Wiederverwendung.
- Der am stärksten ausgeprägte Impulsgeber für das Recycling von Bau- und Abbruchabfällen wäre die Einführung verbindlicher Normen für die öffentliche Auftragsvergabe, die Einführung finanzieller Anreize für die Verwendung von recycelten Baustoffen, die Förderung der Ausbildung in der Branche sowie die Erhöhung der Deponie-Abgaben.

CONDEREFF Veranstaltungen

Partnertreffen in Lyon

Während des Partnertreffens in Lyon besuchten die CONDEREFF-Partner, zwei innovative Standorte: das Autre-Soie und das Re-Use-Kaufhaus Minéka.



Der Koordinator von "Autre-Soie", William Lafond, stellte das Renovierungsprojekt der früheren Schule vor. Im „Autre soie“-Gebäude treffen sich die unterschiedlichsten Menschen wie Studierende, Menschen mit Behinderungen oder Krankheiten, Ältere, aber auch Personen mit niedrigem Einkommen. Dieser Ort fördert die soziale Integration, indem Räume für Vereine mit begrenzten Ressourcen unter dem Marktpreis zur Verfügung gestellt. Hier finden auch kleine Handwerksbetriebe Platz. Eine Protagonistin erzählt, dass sie zum Beispiel Handtaschen aus gebrauchten Kunststoffrohren erzeugt, die in der Landwirtschaft zur Bewässerung verwendet wurden. Ressourcen sollen möglichst vor Ort wiederverwendet werden, deshalb ist es erklärtes Ziel des Projekts 90 % des anfallenden

Joanne Boachon ist Direktorin von Minéka. Dieser Verein betreibt ein Re-Use-Kaufhaus für Bauteile und Baustoffe, welches allerdings noch in den Kinderschuhen steckt. Mineka fördert die Wiederverwendung von Baumaterialien, indem sie Anbieter und Nachfrager im Großraum Lyon im Umkreis von 50 Kilometern zusammenbringen.



Mineka wurde vor drei Jahren gegründet und die Mengen an wiederverwendeten Bauteilen und Baumaterialien steigen stetig an. Mittlerweile hat die anfängliche Skepsis der Kunden in echte Begeisterung für die Wiederverwendung umgeschlagen, da sie immer öfter fündig werden. Mineka sammelt während eines Rückbaus die wiederverwendbaren Baustoffe und Bauteile vor Ort und versucht gleichzeitig einen potentiellen Einsatz bei Renovierungsprojekten zu erkunden. 200 Mitglieder des Vereins profitieren von den Angeboten der Baumaterialien, die zu einem Solidaritätspreis verkauft werden, der 20% unter dem Marktpreis liegt. Der Verkauf erfolgt jedoch ohne Garantieleistungen. Die Produkte werden hauptsächlich für die Herstellung von Mobiliar oder zur Veredelung von Wohnobjekten verwendet. Mineka übernimmt eine sehr lobenswerte Pionierrolle für Re-Use in der Region Lyon.

Interregionales Seminar in Rom



Den effizienten Einsatz von Recyclingbaustoffen zu fördern und Erfahrungen der öffentlichen Auftragsvergabe auf europäischer Ebene auszutauschen, war das Ziel des 2. interregionalen Workshops im September 2019 in Rom, der vom Condereff-Partner "Region Latium" veranstaltet wurde. In den Präsentationen wurden die in den EU-Ländern unterschiedlichen Systeme der Auftragsvergabe sowie zur Durchführung von Ausschreibungen erörtert. Das EU-Protokoll über die Bewirtschaftung von Bau- und Abbruchabfällen stand dabei im Mittelpunkt der Diskussionen. Einhellig wurde jedoch festgestellt, dass das öffentliche Auftragswesens in den Partnerländern den wichtigsten Treiber für ein ressourceneffizientes Management von Bau- und Abbruchabfällen darstellt. Der Gastgeber lud auch eine Reihe von nationalen Stakeholdern ein, um bei der Wiederverwendung von Inertstoffen zur Vertrauensbildung zwischen den Akteuren beizutragen. Dies erleichtert die Umsetzung von Maßnahmen für eine Verbesserung der Ressourceneffizienz bei der Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen.



Die EU-Abfallrichtlinie wurde bereits in jedem der teilnehmenden Ländern erfolgreich umgesetzt. Einzelne Verfahren zur Anwendung der neuen Normen zur Kategorisierung der Abfallmaterialien sind jedoch noch nicht präzise genug und müssten detaillierter gestaltet werden. Angesichts des hohen Anteils der öffentlichen Hand am BIP stellt die öffentliche Beschaffung ein Motor für eine effiziente Wiederverwendung der Bau- und Abbruchabfälle dar. Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass nicht nur die verwendeten Begriffe eindeutiger definiert werden, sondern die Ausschreibungen müssen auch eindeutige Kriterien zur Förderung der Nachhaltigkeit beinhalten.



Wertvolle Anregungen konnten aus den Inhalten der Präsentationen gewonnen werden, wie etwa durch den *"Leitfaden für die Wiederverwendung und Verwertung von Abfällen aus der Region Sachsen-Anhalt"*, der *"Erhebung der Abfallströme bei Wohnhaus-Umbauten auf Gemeindeebene in der Region Valencia"*, dem *"Nationalen Aktionsplan für umweltfreundliche öffentliche Beschaffung in Frankreich"*, sowie der von der Region Latium in einer Ausschreibung vorgelegte Vorschlag mit dem Titel *"Apea Diffusa"*, der die Verbreitung ökologisch gestalteter Industrie- und Produktionsgebiete zu Ziel hatte.

Höchst interessant war die Besichtigung zweier Anlagen zur Bauschutttaufbereitung und zum -recycling im Bereich von "Cratere". Dieses Gebiet - rund um die Gemeinden Amatrice und Accumoli - wurde im August 2016 von einem schweren Erdbeben heimgesucht. In den vielen kleinen Dörfern mit jeweils wenigen hundert Einwohnern wurden mehr als 100 Häuser völlig zerstört.

Eine von der privaten Firma GARC betriebene Anlage befindet sich in einem aufgelassenen Bergwerk in der Nähe der Stadt Amatrice. Zu Beginn des Aufbereitungsprozesses findet eine maschinelle Zerkleinerung des Bauschutts statt, sodass die nachfolgende manuelle Sortierung optimiert wird. Ausgewählte Bruchstücke von Steinen wurden auf eine einheitliche Größe gebracht, sodass diese wieder für den Hausbau Verwendung finden können. Das restliche Sekundärmaterial wurde für den Einsatz im Bausektor aufbereitet.



Die Rückgewinnung der Materialien erfolgt nach der Zerkleinerung des Bauschutts, wobei hier die Trennung insbesondere für folgenden Fraktionen erfolgte: Holz, Eisen, Stahl, Kuper, Bronze, Messing, Aluminium, Mischmetalle, Sperrmüllanteile, Elektroaltgeräte, Isoliermaterialien, Kunststoffe und Kabel. Das Recycling dieser aussortierten Stoffe wurde bereits in die Ausschreibungen aufgenommen. Die inerte Fraktion des Bauschutts wurde vor allem im Straßenbau sowie für städtische Erschließungsarbeiten verwendet. Das Material wurde aber auch für die Fundamentierung von Notunterkünften nachgefragt, die von der Organisation SAE (*Servizio di sostegno e accompagnamento educativo*) errichtet wurden.



Bauabfälle in Tschechien

Aktuelle Nachrichten aus der Region Pardubice

Per Dekret wurde die "Verordnung über Kriterien, bei denen das Asphaltmischgut ein Nebenprodukt ist und nicht mehr Abfall ist" in Kraft gesetzt. Dabei wird die Gesetzgebung der Europäischen Union übernommen, wobei diese Verordnung detaillierte Kriterien für die Erfüllung festlegt, damit das rückgewonnene bituminöse Gemisch nicht mehr als Abfall, sondern als Nebenprodukt betrachtet werden kann. Weiters werden verschiedene Qualitätsklassen definiert und die Bedingungen für den Einsatz der rückgewonnenen Asphaltmischungen formuliert. Grundlage dafür ist eine Prüfung nach der tschechischen technischen Norm ČSN EN 14899 vom 1. Juli 2006.

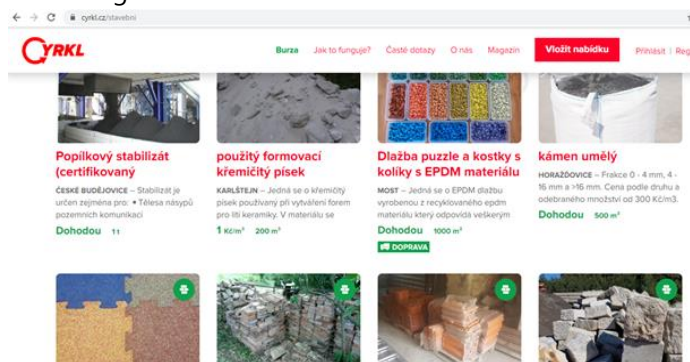


Die Online-Börse CYRKL für Sekundärrohstoffe

CYRKL - eine Online-Börse in der Tschechischen Republik - möchte Kreativität und Innovation in die Welt der Abfallwirtschaft bringen. Die Website wendet sich an alle Unternehmen und Gemeinden, die Sekundärrohstoffe anbieten können oder solche benötigen.

Die Online-Börse ermöglicht die Optimierung der Bewirtschaftung von Abfällen und Nebenprodukten der Produktion durch die Weitergabe an diejenigen, die diese Produkte benötigen.

Den Grundstein für die Börse legte CEO **Cyril Klepek** im Jahr 2018. Er ist Innovationsexperte und auf die Kreislaufwirtschaft spezialisiert. Er wurde dabei von **Laura Mitrolios** vom „*Institute of Circular Economics (INCIEN)*“ unterstützt. Das Team im Unternehmen setzt sich aus einer Reihe von Experten und Expertinnen für Innovation, Kreislaufwirtschaft, digitales Marketing und moderne Abfallwirtschaft zusammen.



Wie funktioniert CYRKL.cz genau? Ganz einfach. Die Nutzung ist kostenlos, einschließlich der Registrierung und allen zusätzlich angebotenen Dienstleistungen. Sobald Sie fündig geworden sind, können Sie die Kontaktinformationen der Gewerbetreibenden abfragen. Die Kontaktaufnahme erfolgt über das eingebundene Kontaktformular oder gleich direkt. Bevor Sie einsteigen können, müssen Sie sich registrieren. Das dauert aber nur wenige Minuten. Seitens des Website-Teams erhalten sie Unterstützung, um den richtigen Käufer zu finden. Auf der Plattform können Unternehmen alle recycelten Materialien, Nebenprodukte und Sekundärrohstoffe der Fraktionen Kunststoffe, Baustoffe, Papier, Textilien, Glas, Elektroschrott usw. anbieten, die nicht mehr als Abfall eingestuft sind. www.cyrkl.cz

Entwicklungen in der Region Auvergne-Rhône-Alpes (F)

Im dritten Semester des Projekts Condereff beschäftigte sich die Umwelt- und Energieagentur Auvergne-Rhône-Alpes (AuRA-EE) vor allem mit der Entwicklung von nachhaltigen Lösungen zur Verwertung von Baustoffen aus Bau- und Abbruchabfällen mit folgenden Aspekten:

- Vorschläge zur Beseitigung von Hindernissen bei Versicherungen für 2nd-Life-Materialien oder deren Einsatz im Re-Use-Bereich
- Erweiterung der Kenntnisse über Verfahren zur Wiederaufbereitung von Akteuren auf lokaler Ebene

- Kenntnis der bestehenden Lagerstätten, der vorhandenen Gebäude- und Infrastrukturbestände (Prinzip des urbanen Metabolismus), um bereits vor dem Beginn von Projekten Überlegungen zur Materialrückgewinnung anzustellen.
- Sensibilisierung der Projektleitungen, Erfahrungsaustausch, Schulung der öffentlichen Akteure des öffentlichen Auftragswesens zur Implementierung der neuen Verfahren in Ausschreibungen.

AuRA-EE plant in naher Zukunft ein Treffen mit der Region Auvergne-Rhône-Alpes - die für den Abfallwirtschaftsplan in der Region verantwortlich zeichnet, und den Verantwortlichen auf kommunaler Ebene, um die Umsetzung einschlägiger Maßnahmen des Abfallwirtschaftsplans zu besprechen.



Zur Umsetzung der Maßnahmen wird sich AuRA-EE an den Großraum Grenoble wenden, der mit Bau- und Abbruchabfällen sehr engagiert ist.

Das Gebiet um Grenoble ist für die Umsetzung zur Wiederverwendung von Materialien in seinen Bauprojekten sehr aufgeschlossen. An der „Grenoble School of Architecture“ wurden von der Umwelt- und Energieagentur Auvergne Rhône Alpes unter Beteiligung von ENSAG, ROTOR, BELLASTOCK und vielen anderen fortschrittlichen Akteuren zur Wiederverwendung zwischen November 2018 und Juni 2019 drei Informationstage zur Wiederverwendung organisiert, die einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung geleistet haben.

Veranstaltungen der Partner

2. Stakeholder-Treffen der Region Latium: Verordnung über die Rückgewinnung von inertem Material - Bewertung für eine Kreislaufwirtschaft

Ziel des Treffens war es, über die Wirksamkeit der neuen europäischen Richtlinien nachzudenken, die im Kreislaufwirtschaftspaket enthalten sind, das in unserem Gebiet angenommen werden soll. Dabei ging es darum zu erfahren, wie die vorgesehenen Normen am besten angewendet werden können, um Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Entwicklung der Wertschöpfungskette im Bereich der Bau- und Abbruchabfälle zu erzielen.



Die Referenten diskutierten über die wirtschaftlichen Auswirkungen der neuen Richtlinien des am 14. Juni 2018 im Amtsblatt der EU veröffentlichten Kreislaufwirtschaftspakets der EU zur Abfallwirtschaft, die bis zum 5. Juli 2020 in nationales italienisches Recht umgesetzt werden müssen. Der Erfolg oder Misserfolg der mit dem Kreislaufwirtschaftspaket gesetzten Ziele wird in hohem Maße von der Fähigkeit abhängen, die bevorstehende Gesetzgebung durch die nationalen und regionalen Institutionen durchzusetzen, und von der Anpassungsfähigkeit der Unternehmen an die geplanten neuen Standards.

Die Genehmigung der regionalen Leitlinien für das Management der Recycling-, Verwertungs- und Entsorgungskette von Inertabfällen im Jahr 2012 stellte eine gute Praxis des partizipativen Prozesses mit sektoralen Unternehmen in einem technischen Gremium dar.



Die Leitlinien sehen die Vorlage eines "Abfallwirtschaftsplans" unter den Planungsunterlagen für bauliche Eingriffe vor, der ein Instrument zur besseren Organisation der Arbeit auf den Baustellen darstellt, ohne dass es zu Verzögerungen bei den gesetzlichen Verpflichtungen kommt. Von den vortragenden Unternehmen, wurde viel Wert darauf gelegt, dass recycelte Zuschlagstoffe durch vereinfachte Vorschriften, geeignete Anreize und klare Richtlinien in den Produktionsprozess integriert werden müssen. Selbst die akademische Welt war sich einig über die strategische Bedeutung des ökologischen Beschaffungswesen, um ein nachhaltiges Management der Bau- und Abbruchabfälle zu fördern. Die Region Latium präsentierte die Entsorgung und Behandlung von Bauschutt nach den Erdbeben in den Städten Amatrice und Accumoli Fraktionen im Jahr 2016 gehalten. Die gewonnenen Produktfraktionen wurden zu Verwertungsanlagen gebracht, die bereits Teil der Ausschreibung waren, während die Verwertung der inerten Fraktion bei Infrastrukturprojekten erfolgte.

Special forum CONDЕРЕFF auf der SBE19 Graz - Sustainable Built Environment D-A-CH Konferenz 2019

Die SBE19 Graz ist Teil einer großen internationalen Konferenzreihe zum Thema nachhaltiges Bauen und Wohnen. Die Reihe wurde vor mehr als zehn Jahren vom International Council for Research and Innovation in Building and Construction (CIB) und der International Initiative for a Sustainable Built Environment (iiSBE) ins Leben gerufen, zu denen sich anschließend die Sustainable Building and Climate Initiative (SBCI) der UN Environment, die International Federation of Consulting Engineers (FIDIC) und die Global Alliance for Buildings and Construction (GABC) anschlossen.



Die Serie, die nun im Dreijahresrhythmus erscheint, hat sich als die weltweit herausragende Konferenzreihe in diesem wichtigen Bereich etabliert. Die Reihe besteht aus einem ersten Jahr der Planung, gefolgt von einer Reihe von regionalen Konferenzen im zweiten Jahr und endet mit einer globalen Veranstaltung im dritten Jahr. Im Jahr 2019 wird SBE19 Graz eine der regionalen Konferenzen sein, während die globale Konferenz World Sustainable Built Environment Conference (WSBE2020) 2020 in Göteborg, Schweden, stattfinden wird.



Der Partner Steiermark wurde eingeladen, während der Konferenz ein Sonderforum zu leiten. Im Rahmen des Sonderforums CONDЕРЕFF stellte Frau Ingrid Winter, Leiterin der Abteilung Abfallwirtschaft und Ressourcen des Landes Steiermark, das Projekt und seine Bedeutung für die Weiterentwicklung der Strategie im Bereich Bau- und Abbruchabfälle für die Steiermark vor.



Herr Josef Mitterwallner, Mitarbeiter der Abteilung, stellte die steirische Richtlinie für Bau- und Abbruchabfälle und deren Erweiterung um den Bereich der Wiederverwendung im Bausektor vor. Herr Matthias Neitsch präsentierte die neuesten Erfolge des Projekts BauKarussell (www.baukarussell.at).

In diesem Projekt geht es ausschließlich um die Fragen der Wiederverwendung von Komponenten und Maßnahmen zum Rückbau von Gebäuden sowie um die Schaffung von Arbeitsplätzen in diesem Bereich.



Herr Roland Starke vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus stellte die Recycling-Baustoffverordnung und die aktuellen Hindernisse für deren Umsetzung vor.



ENEA auf der Konferenz über die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft im Mittelmeerraum

ENEA nahm an der Konferenz über die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft im Mittelmeerraum teil und sprach über die Bewertung von Bau- und Abbruchabfällen unter Berücksichtigung der Projekte Condereff und Decorum.



Die Konferenz wurde im April 2019 in Catania von der ECO-Med Green EXPO, einer Messe für Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz im Mittelmeerraum, veranstaltet. Ziel war es, das Wissen über die Kreislaufwirtschaft im Bausektor mit allen teilnehmenden Interessengruppen zu teilen. Darüber hinaus konzentrierte sich die Präsentation auf die laufenden Aktivitäten in diesem von ENEA entwickelten Bereich, wie beispielsweise das CONDEREFF-Projekt.

ENEA auf der INERTIA-Konferenz über Kreislaufführung und Nachhaltigkeit im Bausektor

ENEA trug zur INERTIA-Konferenz über Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit im Bausektor bei und beschrieb ihre Rolle und Erfahrung unter besonderer Berücksichtigung von CONDEREFF. Die Konferenz wurde im September 2019 in Ferrara von der REM TECH EXPO veranstaltet, einer internationalen Veranstaltung, die sich der Sanierung von Altlasten, Umwelt- und Naturgefahren, der Sicherheit, der Erhaltung und Aufwertung des Gebiets, dem Klimawandel und der Kreislaufwirtschaft widmet. Das Hauptziel von INERTIA war der Austausch von Wissen über die Kreislaufwirtschaft im Bausektor.



RRAPK auf der Konferenz Cities of the Future 2019

RRAPK nahm am 30. September 2019 an der Konferenz Cities of the Future 2019 in Prag teil. Die Konferenz beschäftigte sich mit den Herausforderungen und Lösungen für die aktuellen Bedürfnisse von Städten und Gemeinden. Im Mittelpunkt standen dabei innovative Themen wie neue Technologien, aber auch die Grundbedürfnisse von Städten und Gemeinden. Die Änderung wird in Zusammenarbeit mit den Richtlinien und Verordnungen der Europäischen Union, dem Umweltministerium und anderen Ministerien vorbereitet und bringt Änderungen im Bereich der Genehmigung und des Betriebs von Abfallbehandlungsanlagen, der Abfallsammlung, der Bekämpfung illegaler Deponien und des Abfallhandels mit sich. Mit dem Gesetz wird die Deponiezeit von 2024 auf 2030 verlängert. Die Änderung ist befindet sich noch in der Überarbeitung. Das Gesetz soll 2021 in Kraft treten.



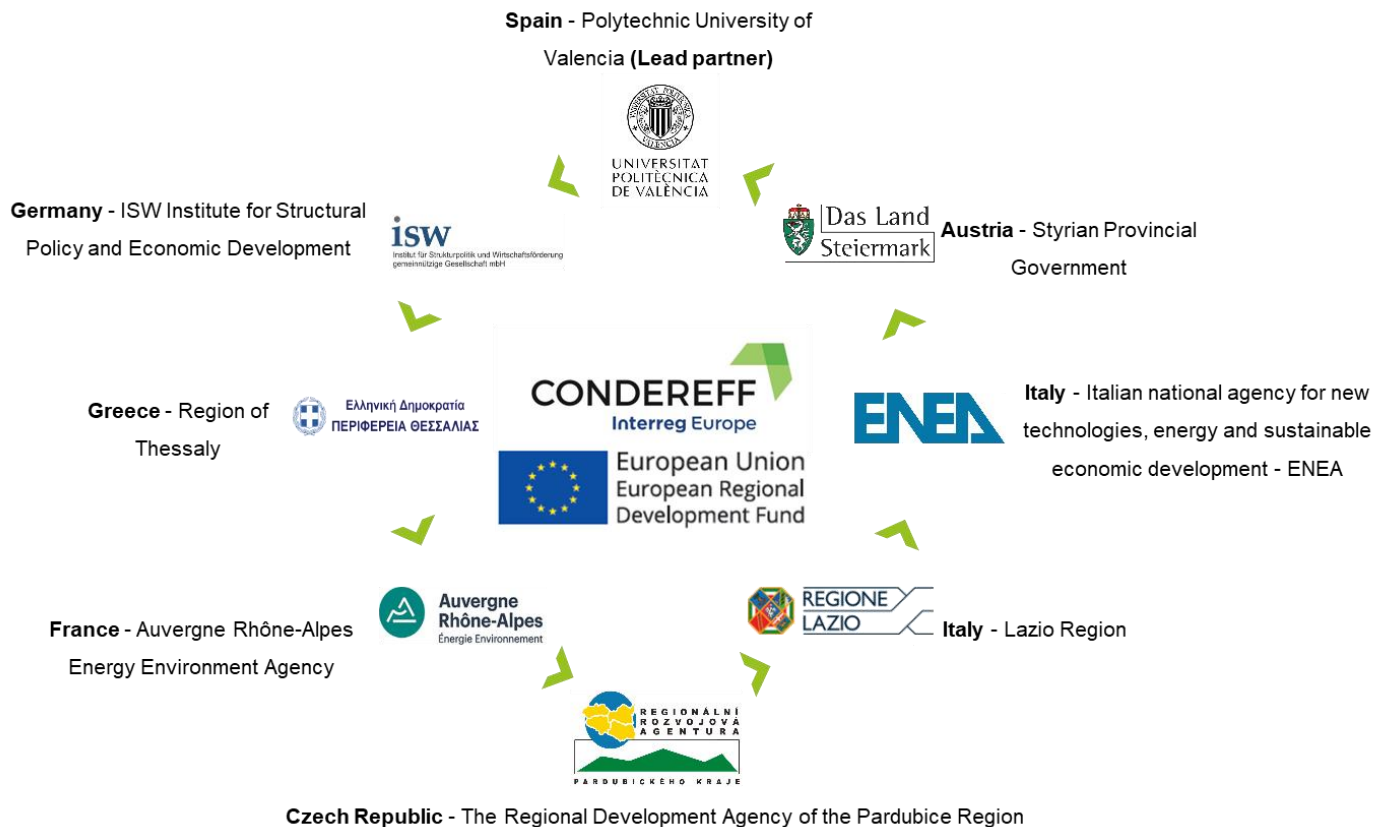
CONDEREFF auf der 9. Green Standards Week

Vom 1. bis 4. Oktober dieses Jahres fand in Valencia die 9. Woche der Grünen Normen statt. Dieser von den Vereinten Nationen organisierte internationale Kongress diente als globale Plattform für Diskussionen und Wissensaustausch, um das Bewusstsein für die Bedeutung und die Möglichkeiten der Nutzung von IKT zum Schutz der Umwelt zu schärfen, sich auf eine Kreislaufwirtschaft zuzubewegen und den Übergang zu intelligenten, nachhaltigen Städten zu beschleunigen.



SAV war einer der Sponsoren dieser Veranstaltung und unser Stakeholder Consuelo Gomez hielt eine Konferenz über Kreislaufwirtschaft, in der er über die verschiedenen Projekte sprach, an denen er teilnahm, indem er die Gelegenheit nutzte, CONDEREFF unter den Teilnehmern zu präsentieren. So betonte er die Bedeutung der Reduzierung von Abfällen durch den Einsatz von recycelten Materialien und die Optimierung durch die Nutzung natürlicher Ressourcen. Außerdem wurde der von SAV durchgeführte Versuchsplan für die Auswahl von Recyclingmaterial für den Straßenbau beschrieben.

Die CONDEREFF Partnerschaft



MÖCHTEN SIE TEIL VON CONDEREFF SEIN UND MEHR WISSEN?

Abonnieren Sie unseren Newsletter über die Website: www.interregeurope.eu/condereff/

EDITORIAL

Für jede Information oder Aktualisierung über den Newsletter wenden Sie sich bitte an:

Mrs. Lucile Drancourt | lucile.drancourt@auvergnerhonealpes-ee.fr

FOLGEN SIE UNS:

